


No. 264. Sonnabends den 8. November 1828.

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Zur möglichsten Verhütung des ungesetzlichen Kreditgebens an Studirende, welches einer Seits für den Kreditgeber Schaden und unter Umständen sogar fiscalische Bestrafung nach sich zieht, anderer Seits aber den Schuldnern nicht bloß pecuniaire, sondern nach dem hohen Ministerial-Rescript vom 28. März 1825 disciplinarische Nachtheile zuzieht, indem eines leichtsinnigen gesetzwidrigen Schuldenmachens in den akademischen Abgangszeugnissen ausdrücklich Erwähnung geschehen soll, ist es angemessen befunden worden, die darüber bestehenden gesetzlichen Vorschriften in nachstehender Art nochmals wieder kürzlich in Erinnerung zu bringen.

1) Nach der Regel sind Darlehns- und andere Schulden der Studirenden ganz ungültig und begründen keine Klage.
2) Kleidungs-Materialien dürfen von Kaufleuten und Andern nicht auf Borg gegeben werden. Nur den Schneidern ist nachgegeben, für fertig gelieferte Kleidungsstücke mit Einschluß der Materialien höchstens 25 Rthlr. zu borgen.
3) Buchhändler, Schuhmacher, Aufwärter und Aufwärterinnen dürfen nur bis 10 Rthlr. und Buchbinder nur bis 3 Rthlr. Kredit geben.
4) Alle dergleichen Schulden, so wie Kostgeld, Waschgeld, Barbierlohn, Stubenmiethe, Bettzins, Aufwartung, Arztneien und Arztlohn, auch was für Privat-Unterricht in Sprachen, Kunstfertigkeiten und dergleichen zu bezahlen ist, sollen überhaupt nicht über ¼ Jahr gestundet werden.
5) Wenn dergleichen auch an sich gültige Forderungen nicht gleich nach Ablauf desjenigen Vierteljahrs, in welchen sie entstanden sind, und zwar innerhalb des unmittelbar darauf folgenden Vierteljahrs eingeklagt werden, so darf das akademische Gericht dergleichen Klagen nicht annehmen, sondern muß sie sofort abweisen.
6) Alles Borgen auf Bürgschaft oder Pfänder ist ebenfalls verboten.
7) Wein-, Bier- und Kaffee-Schänken, Pferdeverleiher, so wie überhaupt Jeder, der mit entbehrlichen Genuß- oder Vergnügens-Gegenständen Verkehr treibt, dürfen nichts davon auf Borg an Studirende verabfolgen lassen, vielmehr sind ihre Forderungen an sich ganz ungültig und derjenige Schänke, Pferde-Verleiher u. s. w. welcher solchen Kredit giebt, hat außerdem auch noch den ganzen Betrag der Forderung als fiscalische Strafe zu entrichten.
8) Auch wegen der an sich gültigen Forderungen findet in der Regel, und wenn nicht besondere Umstände eintreten, gegen den Schuldner kein Personal-Arrest, keine Abpfändung der unentbehrlichen Meubles, Bücher und Kleidungsstücke, und keine Innebehaltung der Abgangs- oder sonstigen Zeugnisse Statt. Am wenigsten aber leistet die Universität in irgend einem Falle, und namentlich auch nicht bei nachgegebenen öffentlichen Feierlichkeiten, irgend eine Vertretung für die Bezahlung der zu solchen Behuf auf Kredit gelieferte Gegenstände. Zugleich werden die Kreditgeber gewarnt, durch Borgen auf schriftliches oder mündliches Ehrenwort der Studirenden, letztere nicht zum

Schuldenmachen zu verleiten, indem der Kreditgeber durch das beigefügte Ehrenwort des Schuldners kein größeres Recht zur Beitreibung seiner Schuldforderung erlangen kann, sondern nur den Schuldner und Aussteller des Ehrenworts im Falle der Nichtbeachtung desselben in desto strengere disciplinarische Rüge verwickelt.

9) Die zuläßigen Schuldklagen wieder Studierende sind entweder schriftlich unter Anzeige der Wohnung des Gläubigers und Schuldners oder mündlich Sonnabends in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr bei dem Universitätsgerichte in dem Geschäftszimmer des Universitäts-Gebäudes anzumelden, wenn nicht besondere dringende Umstände die schleunige Anmeldung des Anspruchs erheischen. Breslau den 31. October 1828.

Der Königl. außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte und Kurator der hiesigen Universität.
(gez.) Neumann.

---

## Preußen.

Berlin, vom 5. November. — Der Attaché bei der Königl. Französischen Gesandtschaft am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Bonnay, ist als Courier von St. Petersburg, der Regierungs-Chef-Präsident Flottwell, von Marienwerder und der Regierungs-Chef-Präsident Rothe, von Danzig hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, vom 28. October. — Am 25sten nahm der Minister des Innern das Gefängniß der Conciergerie in Augenschein und ließ sich bis in die kleinsten Details über die Haltung der Gefangenen ein; diese erwarb sich den Beifall des Ministers in so hohem Grade, daß derselbe versprach, dem Dauphin, als Präsidenten des Rathes zur Verbesserung der Gefängnisse, darüber einen besondern Bericht abzustatten. Von dort verfügte Hr. v. Martignac sich nach dem Taubstummen-Institute, um die daselbst im Werke begriffenen Neubauten zu besichtigen.

Es heißt, daß in den Militair-Divisionen große Einschränkungen vorgenommen werden würden. Man spricht sogar davon, daß fünf derselben ganz eingehen sollten, und nennt unter diesen die Divisionen, deren Stäbe in Perigueux, Caen, Montpellier und Bastia stehen. Der Courier français macht dagegen auf die Ungleichheit aufmerksam, die in dem Uebertritt von der Linie in die Garde, zwischen der Infanterie und der Cavallerie herrsche; Frankreich habe nämlich gegenwärtig 6 Garde-Infanterie- und 84 Linien- oder leichte Infanterie-Regimenter, dagegen 8 Garde-Cavallerie- und 48 Linien- oder leichte Cavallerie-Regimenter; hieraus aber gehe klar hervor, daß man in der Cavallerie schneller als in der Infanterie avancire, da der Uebertritt von der Linie in die Garde, welche den nächstfolgenden höhern Grad giebt, den Cavallerie-Officieren weit leichter als denen von der Infanterie werde.

Der Courier français will wissen, daß bereits eilf Pairs die Zusicherung der Vererbung ihrer Würde auf Nebenverwandte erhalten hätten; was aber allen Glauben übersteige, sey, daß ein Pair, dessen Tochter noch unverheirathet ist, schon im Voraus die Autorisation erhalten habe, die Pairschaft auf seinen künftigen Eidam zu übertragen.

Die Gazette de France hatte gestern die bei mehreren Post-Offizianten veranstalteten Haussuchungen als eine Maaßregel der Willkühr und als eine Art von Inquisition, mit dem Hinzufügen geschildert, daß eine ganze Beamtenklasse bei dieser Gelegenheit durch die Hände der Polizei gebrandmarkt und entehrt worden sey. Hierauf erwiedert der Messager des chambres: „Wenn der Grundsatz der persönlichen Freiheit heilig ist, so ist die Sicherheit der gesammten Gesellschaft es auch. Um diese zu handhaben, müssen die Gesetze jene zuweilen aufopfern. So auch in der obigen Sache. Es handelt sich hier bloß darum, ob die gedachten Postbeamten, Kraft der gesetzlichen Befugniß der richterlichen Behörde, verhört worden sind, und da nun hierüber kein Zweifel obwaltet, so kann man auch nicht mit dem Worte Inquisition einen Act des königl. Procurators belegen, der in dem Interesse der Gesellschaft gesetzlich erlaubt ist und in seiner Ausdehnung wie in seiner Dauer durch unsere Gesetze genau bestimmt wird. Verlangt man aber außer diesen Rechtsansichten auch noch moralische Ansichten zu Gunsten der in Rede stehenden Haussuchungen, so fragen wir Jedermann, ob eine Verwaltung, wo die Ehre gleichsam ein Erbtheil ist, durch eine Untersuchung, welche die vieljährige Rechtlichkeit aller ihrer Mitglieder außer Zweifel setzt, mehr gefährdet wird als durch jene dumpfen Gerüchte, welche Uebelwollende seit einiger Zeit über die Unredlichkeit derselben verbreitet und absichtlich vergrößert hatten. Ja noch mehr, wir fragen: ob das persönliche Interesse nicht hier mit dem allgemeinen zusammentrifft, damit jene Beschuldigungen endlich ein Ende haben. Uns scheint, daß diese wenigen Bemerkungen eine genügende Widerlegung der Declamationen der Gazette enthalten, die, wenn gleich sentimental, deshalb nicht minder ungegründet sind."

Der Courier français bezeichnet 4 Beamte, welche vorläufig aus dem Staatsrathe entfernt werden wür-

den: den ehemaligen Polizei-Director Franchet, den Ex-Polizei-Präfecten Delavau, und die Herren Dudon und v. Frénilly.

Der Contre-Admiral Collet, welcher noch kürzlich das Commando vor Algier führte, ist am 20sten d. M. zu Toulon an den Folgen einer scorbutischen Krankheit mit Tode abgegangen. Auf die Nachricht davon haben Se. Majestät dessen Sohn, den Schiffs-Fähnrich Collet, zum Lieutenant erhoben.

Statt der bisher am Namenstage des Königs üblichen öffentlichen Vertheilung von Wein und Lebensmitteln, sind die Armen-Bureaux diesmal in den Stand gesetzt worden, die Bedürftigsten ihres Bezirks zu Hause zu bewirthen.

Die Königl. medicinische Akademie ist von der Regierung beauftragt worden, zur Wahl eines von ihren Mitgliedern zu schreiten, welches sich sofort nach Gibraltar begeben u. daselbst das gelbe Fieber beobachten soll.

Im Messager des Chambres liest man: „Der Courier und die Quotidienne vom 27sten d. M. geben über den Zustand unserer Truppen in Morea sehr ungenaue oder sehr übertriebene Nachrichten, denen zufolge Mangel an Lebensmitteln seyn und die schlechte Beschaffenheit derselben eine epidemische Krankheit verursacht haben soll, deren Opfer mehrere Ingenieur- und Artillerie-Offiziere geworden wären. Die neuesten Depeschen, welche die Regierung erhalten hat, — die es sich fortwährend zur Pflicht macht, nur völlig genaue Thatsachen bekannt zu machen, — sind weit entfernt, den Gesundheits-Zustand der Division in so betrübender Weise erscheinen zu lassen. Nur die bei Navarin lagernde Brigade ist vom Wechselfieber befallen worden, und nach eben jenen Berichten ist die Sterblichkeit nicht bedeutend. Nur ein Ingenieur-Offizier, der Lieutenant Leclerc, und zwei Medicinal-Beamten, der Chirurg Bertrand und der Apotheker Grand, hatten der Krankheit unterlegen. Am 2ten October befanden sich 374 Kranke in den Lazarethen. Was die Beschaffenheit der Lebensmittel anlangt, so besagt eins der letzten Schreiben des Militair-Intendanten der Division in dieser Hinsicht wörtlich Folgendes: „„Trotz aller Schwierigkeiten unserer Lage, obwohl alle Truppen seit unserer Ausschiffung bivouaquiren, sind doch sämmtliche Theile des Verpflegungs-Wesens in befriedigender Weise sicher gestellt worden und haben zu keiner Klage Anlaß gegeben. Denn mittels der Backöfen, welche wir im Freien haben errichten lassen, haben wir den Truppen abwechselnd Brodt und Zwieback geben können. Alle Lebensmittel sind von guter Beschaffenheit, hauptsächlich der Wein und der Reis; Offiziere und Gemeine alle miteinander rühmen solches.““ Man kann noch hinzufügen, daß Transporte von Schlachtvieh, welche durch einen nicht zu bewältigenden Umstand aufgehalten worden waren, am 4. October einzutreffen begonnen haben und rasch auf einander folgen; sie haben gestattet, den Verbrauch des gesalzenen Fleisches zu mindern. Im Uebrigen sind sowohl in Frankreich als in Italien alle Vorkehrungen getroffen und in der Ausführung, um der Expeditions-Armee genügende Vorräthe zu sichern; es hat ihr nicht einen Augenblick an Lebensmitteln mangeln können, indem am 24. September deren für zwei Monate vorhanden und bis dahin die Vertheilungen regelmäßig erfolgt waren.“

Aus Toulon vom 20sten schreibt man: Heut ist der Befehl hier angekommen, 35 Geschütze, theils Belagerungs-, theils Feldgeschütz, auch Haubitzen dabei, nach Morea abzusenden. — Es scheint eher, daß man die in Morea gewonnenen Festungen damit armiren will, als daß sie damit belagert werden sollen. Auch bedeutende Pulversendungen geschehen dorthin. — Der Armee fehlt es an Lebensmitteln; ein Brot von zwei Pfunden kostet 40 Sous (16 Sgr.); dieser Mangel hat Krankheiten erzeugt, an den bereits viele Offiziere, besonders vom Ingenieur-Corps und der Artillerie gestorben sind.

Ein Brief von der Rhede von Navarin, den der Constitutionnel mittheilt, sagt: „Wenn man hier ans Land geht, überrascht einem zuerst die Masse von alten Kleidungsstücken und menschlichen Gebeinen, womit die Küste seit der Schlacht von Navarin noch immer bedeckt ist. Zwar hat man, seit die Franzosen hier sind, einen Theil der Leichname begraben, allein nicht tief genug, so daß man oft Fingerspitzen aus der Erde hervorragen sieht. Die Griechen sind den Franzosen sehr zugethan. Neulich trafen wir einen Trupp derselben an der Küste, die uns, als sie hörten daß wir Franzosen seyen, sehr freundlich begrüßten, und uns zwei Schüsseln mit trefflichen Feigen schenkten. Um nicht in der Höflichkeit zurückzubleiben, boten wir ihnen eine Flasche Wein, die wir zufällig bei uns hatten, Stecknadeln und Geld an; das Geld aber nahmen sie durchaus nicht an. Unsere schönen Waffen gefielen ihnen außerordentlich, und besonders zufrieden waren sie mit den Windbüchsen, die wir sie versuchen ließen, und womit sie sehr gut schossen.

Das Journal des Débats ist es, welches nach Briefen aus Marseille vom 20sten d. M. die Nachricht mittheilt, daß Koron sich durch Capitulation den Franzosen ergeben habe. Die Authenticität dieser Nachricht muß indessen billig noch dahingestellt bleiben.

Der neue Sitzungssaal der Deputirtenkammer wird halbzirkelförmig gestaltet seyn, wie der vorige; man hat dabei besonders Sorge getragen, daß die Fehler des alten Saals, die theils akustischer Art waren, theils darin bestanden, daß den Redner eine heftige Zugluft traf, vermieden. Der erste Rang der Tribünen für die Zuschauer wird sich an eine Säulenreihe

anschließen, die den Saal rings umgiebt; er wird etwa 8 Fuß höher seyn, als der höchste Sitz der Deputirten. Der zweite Rang wird etwa auf der Hälfte der Säulen umlaufen. Der Saal wird durch edle Verzierungen der Skulptur und der Malerei geschmückt.

Das Capuzinerkloster in Marseille soll sich täglich mit neuen Mitgliedern vermehren, auch schiffen sich von dort sehr viele Mitglieder der Propaganda nach Indien und den spanischen Colonien ein.

Den letzten Nachrichten aus Aegypten zufolge, haben die mit der Untersuchung der dortigen Denkmäler beauftragten französischen und toscanischen Gelehrten und Künstler Alexandrien am 14ten v. M. verlassen, um sich nach Cairo zu begeben, wo sie am 20sten einzutreffen gedachten. Ihre Absicht war, sich sofort nach Ober-Aegypten und Nubien zu begeben, um die heißesten Länder in denjenigen Monaten zu untersuchen, wo die Hitze daselbst noch am erträglichsten ist. Am 13. September Abends hatte Hr. v. Champollion sich bei dem Vicekönige, dessen zugesagter Schutz dem wissenschaftlichen Unternehmen im Voraus den schönsten Erfolg verspricht, beurlaubt. — Die Sanitäts-Commission, die unter der Leitung des Dr. Pariset steht, hat sich am 1. October im besten Wohlseyn zu Navarin auf dem Schiffe Bellona eingeschifft und gedachte am 10ten vor Alexandrien zu seyn. Nach den Briefen des Hrn. Champollion hatte der Vicekönig ihm geäußert, daß er dem Zwecke der Reise des Hrn. Pariset gleichfalls die lebhafteste Theilnahme widme.

Der Messager des Cambres giebt folgende vergleichende Uebersicht der Fuhrwerks-Verbindung zwischen Paris und den Provinzen vor 60 Jahren und der heute bestehenden. Im Jahre 1766 gingen täglich 27 Kutschen nach den verschiedenen Departements ab und nahmen etwa 270 Reisende auf. Heute fahren deren täglich nahe an 300 ab. Der letzte Ertrag der Verpachtung der Messagerieen vor 1792 war 600,000 Fr., jetzt ist die jährliche Lösung 4 Mill. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts brauchte man 10 Tage von Paris nach Lyon, jetzt legt man denselben Weg in weniger als 3 Tagen zurück. Der nach Rouen fahrende Wagen war sonst 3 Tage unterweges, jetzt nur 12 bis 13 Stunden. 1766 fand man in Paris nur 14 Messagerieen, heute sind deren 64 vorhanden.

Die Versuche mit den Perkinsschen Dampfkanonen haben der Erwartung, die man davon hatte, nicht entsprochen. Man hatte dieselbe auf eine Distance von 40 Schritt gegen eine starke doppelte Bohlenwand gerichtet, die die Dicke von dem Rumpf eines Linienschiffs hatte, und beschoß diese mit 4pfündigen Kugeln. Doch sie blieben alle im Holze stecken; als man aber eine einpfündige Kanone dagegen abfeuerte, schlug die Kugel völlig durch. Möglich ist es, daß neue Versuche bessere Resultate ergeben; indeß wenn auch dies der Fall wäre, so macht doch das ungeheure Gestell, was zu der Maschine gehört, und die beschwerliche, complicirte Handhabung derselben, die Anwendung solcher Geschütze zur Vertheidigung der Seefestungen fast unmöglich.

Seit drei Tagen hat der Taucher mit dem Helm wieder neue Versuche in der Seine angestellt; er blieb 20 bis 25 Minuten unter Wasser und hat dort mehrere Arbeiten vollständig verrichtet, die dem Verstopfen und Benageln eines Schiffsleck's mit einem Brett ähnlich sind. Jedesmal wenn er herauf kam, wurde sein Puls von anwesenden Aerzten untersucht, die denselben nicht im geringsten alterirt fanden.

## Spanien.

Madrit, vom 16. October. — Aus Cadiz vernimmt man unterm 11. des M., daß der neue Gouverneur, General Fleyres daselbst angekommen ist. Der Finanz-Intendant Voltri ist durch einen andern ersetzt worden.

Das Provinzialbataillon Plasencia war das erste, das nach der Räumung von Cadiz durch die Franzosen in S. Fernando einrückte. Zu seinem Empfange hatten sich die Behörden feierlich versammelt und empfingen es an der Brücke von Suazo (die nach Cadiz hinüber führt). Das Bataillon marschirte sogleich nach der Plaça del Rey, wo auf dem Balkon der Casa consistorial das Bild des Königs aufgestellt war, das der Befehlshaber der k. Freiwilligen unter allgemeinem Jubel enthüllte. Um 9 Uhr Morgens ward den Offizieren des Bataillons von der Stadtbehörde ein glänzendes Frühstück gegeben, und den Truppen selbst, so wie der Artillerie, Wein verabreicht. Auch erhielten die Armen an jenem Tage Almosen. Am Abend war ein Stiergefecht von jungen Stieren auf demselben Platze, und am Abend der Balkon, wo das Bild des Königs stand, das Kapitalhaus und das Colosseum glänzend erleuchtet, wo ein zur Feier des Tages gedichtetes Stück aufgeführt wurde, zu welchem der Stadtrath die Offiziere des Bataillons hinführte. Bei diesem Feste herrschte die größte Ordnung und Freude, und überall sprach sich unverholen die Liebe zu den Monarchen aus.

## England.

London, vom 25. October. — Es ist irrig gemeldet worden, daß beim Abgange des „Briton" Lord Strangford schon in Rio angekommen gewesen sey. Inzwischen sollen, nach Privat-Berichten, die Angelegenheiten Portugals den Abschluß des Tractats mit Buenos-Ayres beschleunigt haben, um den Kaiser in Stand zu setzen, seine ganze Aufmerksamkeit auf Portugal zu verwenden. Er soll sich keinesweges geneigt gezeigt haben, mit Dom Miguel in einen Vergleich

einzugehen, oder von den Rechten seiner Tochter im geringsten etwas nachzugeben.

Der Standard sagt: „Die junge Prinzessin Donna Maria wird nach Wien zu ihrem Großvater, dem Kaiser von Oesterreich, gesandt werden. Man äußert sich in dieser Hinsicht allgemein folgendermaßen: Wir haben bei dieser ganzen Sache kein anderes Interesse, als daß unserm Handel und unsern Mitbürgern der ihnen gebührende Schutz verliehen werde. Die Suspension unserer diplomatischen Verhältnisse mit Portugal kann für uns, wenn sie noch lange dauert, die nachtheiligsten Folgen haben.“

Aus Gibraltar vom 11ten schreibt man: Leider ist die Krankheit hier fortwährend im Wachsen. Das Bülletin vom 2. October bis zum 10ten lautet folgendermaßen: Am 2ten 637 Kranke, 21 Todte; am 3ten 624 Kranke, 24 Todte; am 4ten 668 Kranke, 24 Todte; am 5ten 701 Kranke, 27 Todte; am 6ten 773 Kranke, 24 Todte; am 7ten 791 Kranke, 28 Todte; am 8ten 825 Kranke, 39 Todte; am 9ten 860 Kranke, 32 Todte; am 10ten 892 Kranke, 34 Todte. — Die Engl. Aerzte, welche sich bisher nur strenger Heilmittel, als z. B. des Merkurs u. s. w. bedient hatten, sind jetzt doch endlich von ihrer Methode zurückgekommen und haben eingesehen, daß besänftigende Mittel die einzigen sind, die man gegen die Krankheit anwenden könne.

Seit Ende des vorigen Monats ist es nur zu klar geworden, daß in England die Getreideernte viel geringer in Quantität und Qualität ausgefallen ist, als man früher glaubte. Daher die ansehnliche Steigerung in allen Getreidesorten und die Aussicht, daß solche sich ohne häufige Veränderung bis gegen die Zeit der nächsten Ernte erhalten dürfte. — Weizen, der Haupt-Getreide-Artikel hier im Lande, ist in den mehrsten Gegenden um ein Viertheil weniger gewonnen worden, als die gewöhnliche Ernte geschätzt wird, und es ist wahrscheinlich, daß Alles, was das feste Land liefern kann, hier zu mäßigen Zöllen Absatz finden wird. — Auch Hafer ist schlecht gerathen, und von Gerste wird sich, wenn auch ziemlich viel, doch nur schlechte Qualität finden. — Wenn man den Einfluß erwägt, den die in ganz Europa um 40 bis 75 pCt. erhöhten Getreidepreise auf den Werth, nicht allein des Geldes, sondern auch aller anderen mehr oder weniger mit Getreide in Verbindung stehenden Artikel haben müssen, so darf man nicht übersehen, daß diese Verhältnisse — die daraus entstehende größere Circulation des Geldes — und die ungewöhnliche Wohlfeilheit mancher Hauptartikel des Handels geeignet seyn möchten, im Laufe des Winters wesentliche Veränderungen im Werthe der Waaren hervorzubringen.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 15. October. — Heute um Mittagszeit wurde in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan ein feierliches Dankgebet für die glückliche und freudenreiche Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers und Herrn, gehalten. Schon Gestern am Geburtsfeste Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter Maria Fedorowna, das mit der gebührenden Feierlichkeit und den herzlichsten Fürbitten in allen Kirchen, für das Wohlergehen Ihrer Maj. und des erhabenen Kaiserhauses begangen wurde, wehte wieder die Flagge von den Zinnen des Winterpallastes und verkündete den froh überraschten Einwohnern, die Anwesenheit unseres Allergnädigsten Landesvaters. Zwischen 11 und 1 Uhr Mittags wurden die Trophäen der letzten Siege, die Schlüssel auf drei Kissen und die eroberten Fahnen, unter Escorte der Chevaliergarde, und mit klingendem Spiele, feierlich durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet. In den hiesigen evangelischen Kirchen ward mit der Feier des Tages zugleich das, in Grundlage Allerhöchsten Befehles, von der geistlichen Behörde angeordnete Dankgebet für die Einnahme von Varna und den, in der kleinen Wallachei erfochtenen Sieg, vollzogen. Abends war die Residenz mit Lichtern und Lampen erleuchtet und eine Menge Spaziergänger wogte in den Straßen.

## Schweden.

Stockholm, vom 24. October. — In einer kürzlich gehaltenen Versammlung der Götha-Canals-Gesellschaft haben die Actien-Inhaber beschlossen, Se. Maj. den König zu ersuchen, folgende Propositionen, hinsichtlich der Vollendung des Canals, den nächstens zusammentretenden Reichsständen vorlegen zu lassen: 1) Zur Vollendung des Canals einen Beitrag von resp. 807,000 Rthlrn. Bco., oder 845,000, je nach dem daß drei oder vier Jahre dazu erfordert werden, zu bewilligen. 2) Daß die Reichsstände den Actien-Inhabern einen jährlichen Zins vom Actien-Capitale bewilligen möchten. 3) Daß die Werkstätten zu Motala mittelst öffentlicher Unterstützung begünstigt würden, und 4) fortwährend in der Bank der Reichsstände Anleihen gegen Actien machen zu dürfen.

In der Nacht vom 29sten auf den 30sten v. M. ist in Westgothland ein Erdbeben verspürt worden.

## Dänemark.

Kopenhagen, vom 28. October. — Wie sich unser ganzes Land vorbereitet, die bevorstehende Vermählungsfeier auf eine würdige Weise zu begehen, so sollen auch nahe und entfernte Verwandte unsers Königshauses sich angelegen seyn lassen, ihre innige Theilnahme an der Vermählung darzuthun. Man erzählt sich nicht allein im Publikum, daß die Durchl.

Groß-Aeltern der jungen Fürstin dem neuen Paare eine sehr ansehnliche Hochzeitsgabe verehrt haben, sondern es heißt auch, daß von verwandten Höfen prächtige Geschenke für das junge Fürstenpaar eingegangen seyn sollen. Die Braut- und Galla-Kleider J. K. H. der Prinzessin Wilhelmine sind sämmtlich in Paris angefertigt. Das Brautkleid ist von weißem Atlas mit sehr reicher Silberstickerei und Blumen-Guirlanden, so wie einem prächtigen Diamanten-Gürtel verziert. Auf dem Haupte trägt die Durchl. Braut die Fürstliche Juwelen-Krone, und die Schleppe ihres rothen Sammt-Mantels wird von dem Kammer-Fräulein v. Levetzau und den Hofdamen v. Buchwald und v. d. Maase getragen. Das für J. K. H. in der hiesigen Königl. Porzellan-Fabrik verfertigte prächtige Porzellan, übersteigt durch seine Vollendung und Schönheit Alles, was diese Fabrik bisher geliefert hat.

Das russische Geschwader, welches auf der hiesigen Außen-Rhede vor Anker lag, und aus 1 Linienschiffe, 1 Fregatte und 2 Briggs bestand, ist am 26sten d. M. Nachmittags nach der Nordsee unter Segel gegangen, nachdem es hier Wasser eingenommen hatte.

## Italien.

Rom, vom 23. October. — Zur Errichtung eines Monuments für Tasso hat der Kaiser von Oesterreich durch seinen außerordentlichen Botschafter beim heiligen Stuhle, Grafen von Lützow, die Summe von 200 Zechinen unterzeichnen lassen.

## Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 11. October. — Am 7ten d. M. sind 4 Bataillons und ein bedeutender Munitions-Transport nach Varna abgegangen.

Mehreren Pascha's, welche sich in diesem Feldzuge theils durch ihr persönliches Benehmen auf dem Schlachtfelde, theils durch Organisation ihrer Truppen ausgezeichnet haben, sind als Belohnung Gouvernements zugetheilt worden, mit dem Befehle jedoch, während des Krieges bei der Armee zu bleiben; unter andern ist der, durch mehrere kühne Unternehmungen bekannte Alichan-Pascha (derselbe, welcher auf einem Zuge nach Basardschik viel Beute gemacht hatte) mit dem reichen Paschalik von Satalie beschenkt worden.

Aus Asien sind seit der Eroberung von Achalzik keine weiteren Nachrichten eingegangen. Der Seraskier Salih-Pascha ist unterwegs, um sich dorthin zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und man hofft, daß nach seiner Ankunft die Lage der Sachen sich bessern werde.

Der Courier de Smyrne läßt von seiner gehässigen Art, die griechischen Angelegenheiten darzustellen, nicht ab. So meldet er aus Napoli di Romania vom 13. September: „Der Oberst von Heideck, Oberbefehlshaber aller griechischen Festungen, General-Direktor aller regulairen Truppen und Gouverneur von Argolis, unterstützt die Regierung auf bewundernswürdige Weise in dem Plane, dies unglückliche Land in ein großes Netz von fremden Besitzern aller Stellen zu verstricken, um es desto leichter einer Oberaufsicht unterwerfen zu können, auf deren Natur man leicht aus der früheren Stellung des Grafen Capodistrias schließen kann. Zu Aegina besteht die Regierungs-Commission aus dem Grafen Viaro Capodistrias, Zaimi und Conduriotti, das heißt aus dem ersten allein, denn die andern fürchten, daß der geringste Widerstand eine Untersuchung über ihr früheres Betragen zu Wege bringen möchte, und hüten sich daher wohl, eine von der seinigen verschiedene Meinung auszusprechen. Die Ministerial-Commission bestand aus Maurocordato, Zografo und Metaxa. Die beiden ersten sind gezwungen worden, ihr Entlassungsgesuch einzureichen; der dritte, ein Corfiot, hat allein seinen Einfluß bewahrt. Im Marine-Tribunal sitzen neben dem Advocaten Janata aus Corfu, dem Orakel des Präsidenten, zwei Mitglieder, von denen das eine unter der Erniedrigung der äußersten Dürftigkeit gebeugt, das andere ein junger Wallache ohne Kenntniß der Angelegenheiten und der Gesetze, ist. Das Panhellenion existirt nur dem Namen nach. Es ist eine alte Decoration, welche man dem Publikum zeigt, wenn man ihm nichts besseres bieten kann. Der General-Cassirer, zwei Privat-Secretaire, drei Unter-Beamte des Staats-Secretariats für den Präsidenten; der Hafen-Capitain, der erste, zweite und dritte Amts-Commis, der Sanitäts-Direktor bei der Sanitäts-Verwaltung; zwei Beamte bei der Brief-Post; vier bis fünf Oberaufseher bei der Errichtung der neuen Schule; ein Aufseher bei der Druckerei; Mitglieder und Secretaire bei den besondern Commissionen; außer dieser Zahl von ungefähr dreißig Personen noch eine ähnliche Anzahl von Untersecretairen, Privat-Räthen und Dienern: Das ist der vollständige Verein aller jonischen Individuen, welche das patriotische Wohlwollen der Familie Capodistrias zu Aegina versammelt hat. Auch zu Napoli di Romania sind der Artillerie-Oberst, der erste Arsenal-Aufseher, der Wächter der Schloß-Gefängnisse, eine Menge junger Leute, welche der Präsident dem Obersten Heidegg empfohlen hat, aus solchen privilegirten Anstellungen hervorgegangen. Auf dem Continent sind die Landsleute des Obersten Heidegg vorzüglich begünstigt. Zu Corinth ist der Festungs-Commandant ein junger unerfahrner Mensch der nie gedient hat, aber er ist Baron. Zu Napoli di Malvasia verdankt der Gouverneur, welcher in seinem Vaterlande Unterlieutenant war und Nichts für Griechenland gethan hat, seinen Posten seinem adlichen Blute. Der Gouverneur von Carabusa, der Commandant der Flotte im Meerbusen von Lepanto, der

des neuen Dampfbootes, sind Barone und vielleicht noch mehr. — Die Art, wie die Polizei verwaltet wird, hat mehrere Klagen von Seiten des Obersten Gordon, der Herren Lee und Finlay, und des Secretairs der französischen Agentschaft, Grasset veranlaßt. Graf Capodistrias hat viel zu thun, wenn er das Vertrauen der Nation wieder gewinnen und die Fehler, welche seine Verwandte und Schützlinge sich täglich zu Schulden kommen lassen, gut machen will. Von allen Seiten sagt man, der Präsident habe nicht das Recht, allein und ohne die Repräsentanten der Nation so wichtige Fragen zu verhandeln, wie die, welche auf dem Congreß in Poros discutirt werden sollen.

In der Reihe derjenigen Blätter, die seit einiger Zeit Alles aufgeboten haben, um die Lage der russischen Armee vor Varna als verzweiflungsvoll darzustellen, nimmt der Courier de Smyrne, wie zu erwarten stand, nicht eben den letzten Platz ein. Nach seinem neusten Blatt vom 4ten vorigen Monats wäre die russisch kaiserliche Garde bei einem vor Varna Statt gefundenen sehr hitzigen Gefecht eben so wenig glücklich gewesen, als die früheren Truppen. Entmuthigung und Mißvergnügen hätten angefangen, sich in der russischen Armee zu verbreiten, und die Flotte soll bedeutende Havarien erlitten haben; zwei Linienschiffe und eine Fregatte seyen dermaßen beschädigt worden, daß sie nach Sevastopol hätten segeln müssen, um zu repariren; die Fregatte soll unterweges gesunken, und der Admiral Greigh lebensgefährlich verwundet, nach Odessa gebracht worden seyn. „Der Pascha von Varna" (fährt der Courier fort) hat dem Großherrn melden lassen, daß er sich auf das Aeußerste vertheidigen wolle, und daß die Russen nur über seinen Leichnam in Varna einziehen sollten. Auf die Seitens des russischen Generals an ihn ergangene Aufforderung zur Uebergabe, hat er entgegnet: er habe seinem Gebieter versprochen, nur todt oder als Sieger wieder vor ihm zu erscheinen. — Seine Charakter-Festigkeit und seine Ergebenheit für den Sultan sind bekannt genug, daß man an der treulichen Erfüllung seines Wortes nicht zweifeln darf." — Ferner meldet dieses Blatt, daß Silistria deblokirt und die russischen Truppen, nach bedeutendem Verlust sich zurückgezogen, auch daß die Türken auf der ganzen Linie die Offensive ergriffen und die entmuthigten Russen Schumla verlassen hätten, um sich in Basardschik zu concentriren. — Auch in Klein-Asien solle es schlecht für die Russen stehen; die Einwohner der Städte und Dörfer hätten sich erhoben und die Russen bei Erzerum angegriffen; Persien rüste sich in Folge des Widerstandes der Türken aufs Neue zum Kriege.

Bucharest, vom 14. October. — Seit dem 1sten d. M. sind hier die meisten Häuser der vornehmsten Bojaren zur Verfügung der russischen General-Intendanz gestellt, um die von der Armee täglich eintreffenden Verwundeten und Kranken aufzunehmen. Viele verwundete und kranke Generale, Stabs- und andere Offiziere sind hieher gebracht worden, und einige davon bereits gestorben. Das Gerücht geht, die Position vor Schumla dürfte von den russischen Truppen verlassen werden; bis jetzt weiß man hier jedoch darüber nichts Gewisses.

Semlin, vom 20. October. — Nachrichten aus Seres vom 10. October zufolge sollen einige russische Kriegsschiffe vor Salonichi erschienen seyn, und diesen Hafen blokiren.

Einem unverbürgten Gerüchte nach, soll den Bojaren der beiden Divansversammlungen der Fürstenthümer, zu Bucharest und Jassy, von Seite des russischen General-Gouverneur das Ansinnen eines Darlehens von 4 Mill. Silber-Rubeln gemacht worden seyn. Man fügt nicht hinzu, was die Bojaren geantwortet hätten. (Allg. Ztg.)

---

## Miscellen.

Die im Journal de St. Petersbourg Nr. 122 aus der Nordischen Biene entlehnte Notiz eines Russischen Offiziers über Varna, enthält unter andern noch folgendes: Die Bucht von Varna grenzt gegen Norden an das Kap Godroff, gegen Süden an Galata. Die Entfernung zwischen beiden Punkten beträgt in gerader Linie etwa sechs Werste. Vom Cap von Galata bis zum Schlosse zählt man fünf Werst, und von hier bis zum Cap Godroff sechs und eine halbe. Zwei Werst von hier ist in der Bai von Sochanlik der bequemste Ankerplatz, indem die Schiffe dort gegen den Nord-Ostwind geschützt sind. Die Rhede von Varna ist zwar vor den Nord-Westwinden, die auf dem schwarzen Meere die heftigsten sind, vollkommen gesichert, hat aber nur 5 bis 10 Faden Tiefe und liegt den Ostwinden offen, daher sie kein bequemer Winterhafen ist. Linienschiffe können sich nur auf Kanonenschußweite dem sechseckigen Thurme nähern, der den nordöstlichen Winkel der Festung vertheidigt. Die Untiefen, die sich gegen Süden, über 300 Faden von der Festung erstrecken, verstatten nur den Fregatten, und auch diesen nicht in entscheidender Nähe, die Festung zu attakiren. Einzig und allein kleine Fahrzeuge können im Hafen selbst an der Citadelle, mit einer Tiefe von fünf Fuß, einlaufen. Jene Untiefen durch die Anschwemmungen der Varna erzeugt, erstrecken sich bis jenseits der südöstlichen Mauern der Festung.

---

Die Meerenge von Konstantinopel liegt 227 Werst südöstlich von Varna; zu Lande ist die Entfernung etwas größer. Varna treibt unbedeutenden Handel mit Wein und Weitzen. Der mit Wolle und Früchten, an denen jene Gegenden Ueberfluß haben, hätte weit wichtiger werden können, wenn die Varna schiffbar wäre.

---

Die Piemonteser Zeitung erzählt, daß zu Lausanne eine 114jährige Frau lebt, die zweimal verheirathet gewesen ist und einen Theil ihres Lebens in männlicher Kleidung zugebracht hat. Namentlich soll sie 7 Jahre lang Courier in Diensten eines Mailändischen Fürsten gewesen seyn. In ihrem 50sten Jahre hat sie ihr Haupthaar verloren, später jedoch neues bekommen. Ihre Lieblingsnahrung ist Caffee mit vielem Zucker; sie soll davon täglich 40 Tassen trinken.

Den 3. November Nachmittags 3 Uhr entzündeten sich zwei von den erst vor Kurzem neu erbauten und wieder in Gang gekommenen Pulvermühlen in Neisse; zum Glück ist Niemand dabei zu Schaden gekommen. Noch ist nicht ermittelt, wodurch dies Unglück entstanden ist.

## Getreide-Berichte.

Der Marktbericht aus Amsterdam vom 28ten October lautet: In Folge der erhaltenen Aufträge aus England ist heute wieder viel rother Weitzen gekauft und höher bezahlt worden; auch Roggen hatte guten Abzug. Es ist verkauft worden: im Entrepot, 128pf. bunter Polnischer Weitzen 390 Fl., 130 bis 131pf. Rostocker 365 Fl., 129pf. jähriger Rheinischer 360 Fl., 127pf. alter do. 335 Fl., 127pf. Pommerscher 330 Fl.; zur Consumtion, 128pf. bunter Polnischer 380 Fl., 119 bis 121pf. bunter do. 320 Fl., 129pf. alter Rheinischer an der Zaan 350 Fl., 128 bis 131pf. Mecklenburgischer 325 à 340 Fl., 127pf. ordin. Pommerscher 320 Fl., 126pf. Holsteinischer 320 Fl., 125pf. neuer Zeeuwscher 312 Fl.; 118pf. Mecklenburgischer Roggen 178 Fl., 117pf. Preussisch-Pommerscher 180 Fl., 118pf. neuer Overysselscher 170 Fl.; 77pf. dicker Hafer 110 Fl.

Weitzen, schreibt man aus Berlin vom 3. November, kam in voriger Woche bedeutend aus der Uckermark auf den hiesigen Land-Markt, wovon ein großer Theil von einigen hiesigen Handlungshäusern gekauft und zu Boden gebracht wurde; dadurch hielten sich nicht allein die Preise, sondern schöne Waare ward um einige Rthlr. pr. Wspl. besser bezahlt; über 64 Rthlr. ist jedoch nicht gegeben worden. Von polnischen Weitzen ist wenig hier, und die Eigner davon drängten sich nicht zum Verkauf, indem diese Frucht zum Frühjahr wohl noch seine Abnehmer zu guten Preisen finden wird. Gelber Schlesischer ist hier angekommen, wofür einige 60 Rthlr. verlangt werden; für geringere Gattungen werden, nach Umständen, billige Forderungen gemacht, und lassen sich darüber keine Preise angeben. — Roggen kömmt bedeutend an; der Begehr danach hat sehr nachgelassen. Abladungen nach der Saale dürften bei der vorgerückten Jahreszeit bald eingestellt werden, und für die, so etwa noch gemacht würden, bietet man sehr billige Preise. — Am Markt stehender Roggen wird auf 38 Rthlr. gehalten, schwimmender ist mit 37 Rthlr. zu haben.

Die zuletzt bezahlten hohen Getreidepreise heißt es in einem Schreiben aus Danzig vom 27. October haben reichliche Zufuhren an unsern Markt gelockt; nach den vorhandenen Proben betrugen dieselben heute über 1200 Lasten. Der Umsatz war jedoch sehr unbedeutend und die Kauflust durch die letzten flauen Engl. Posten sehr geschwächt. Frischer Weitzen wurde mit 420 à 480 Fl., beste alte Sorten bis 620 Fl. bezahlt. Roggen 240 bis 270 Fl.

Zu Hamburg standen am 31. October die Preise des Weitzen: Danziger, Elbinger und Königsberger 180 à 210 Rthlr., Pommerscher, Rostocker und Wismarscher 170 à 185 Rthlr., Anhaltscher weißer 180 à 195 Rthlr., do. rother 170 à 190 Rthlr., Schlesischer 180 à 195 Rthlr., Magdeburgischer 168 à 185 Rthlr., Braunschweigischer 185 à 192 Rthlr. Mecklenburgischer 132 à 180 Rthlr., Holst. rother und weißer 130 à 180 Rthlr., Niederelbischer do. 125 à 160 Rthlr., Dänemarkscher 125 à 145 Rthlr., Ostfriesländischer 125 à 145 Rthlr. Roggen, Danziger, Elbinger und Königsberger 85 à 90 Rthlr., Rostocker und Wismarscher 80 à 85 Rthlr., Oberländischer 85 à 90 Rthlr., Mecklenburger 76 à 82 Rthlr., Holsteinischer 75 à 80 Rthlr., Dänemark. 70 à 74 Rthlr., Archangelscher, Petersburger, Rigaer und Liebauer 90 à 95 Rthlr.

## Verbindungs-Anzeige.

Geehrten Verwandten und Freunden zeige ich, freundlicher Theilnahme gewiß, die am 5ten d. vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Charlotte mit Herrn v. Heinrich ergebenst an, die Neuvermählten ihrem Wohlwollen empfehlend.

Hirschberg den 6. November 1828.

Verw. Obrist-Lieutenant Gräfin zu Dohna, geb. v. Benkendorff.

Fr. z. ⊙. Z. 11. XI. 6. Tr. ▭. I.

B. 11. XI. 5. J. △. I.

## Theater-Anzeige.

Sonnabend den 8ten: Die eifersüchtige Frau. Frau v. Uhlen, Madame Gehlhaar, vom königl. Hoftheater zu Hannover, als Gast. Hierauf: Der Spiegel. Zum Beschluß: Die Großmama. Mad. Gehlhaar, letzte Gastrolle.

Sonntag den 9ten: Oberon, König der Elfen.

# Beilage zu No. 264. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. November 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Entwurf der Lehre des Felddienstes für die Unterofficiere der Infanterie. 3te Auflage. 12. München. br. 8 Sgr.

Neue Morgenbibliothek für die gebildete Lesewelt. 1r Bd. enthält: der Pallast der Wahrheit, aus dem Franz. der Gräfin von Genlis übers. von L. Petz. 12. Meissen. br. 10 Sgr.

Sammlung symbolischer Bücher der reformirten Kirche. Herausgeg. von J. J. Mess. 1r Thl. enthält die helvetischen Confessionen, deutsch. 8. Neuwied. br. 20 Sgr.

Wiessner, Dr. A., Geschichte der christlich kirchlichen Beredsamkeit durch biographische Nachrichten von den berühmtesten Kirchenlehrern und durch Beispiele aus ihren homiletischen Schriften erläutert. 1r Bd. gr. 8. Leipzig. 23 Sgr.

Proclama.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht werden alle diejenigen, welche auf die Succession in die, zum Nachlaß des Major-Balzer Heinrich Rudolph v. Niebelschütz gehörigen, im Fürstenthum Glogau und dessen Glogauschen Kreise gelegenen Lehn- und Fideikommiß-Güter Linden und Merzdorf, so wie in das zur Verlassenschaft des Hanns Ernst v. Niebelschütz gehörige, in demselben Kreise gelegene Fideikommiß-Gut Gleiwitz, aus der Stiftungs-Urkunde des Wolff v. Niebelschütz, die im Jahr 1566 am Donnerstag nach Petri Kettenfeier errichtet, und Wolff v. Niebelschützes Weibes-Leibgedinge benannt worden, Ansprüche machen und ein besseres Recht oder ein gleiches Anrecht als die, die Allodifikation gedachter Güter beabsichtigenden v. Niebelschützschen Familienglieder

Hanns Balthasar Moritz
Hanns Wolff Rudolph
Ernst Carl Heinrich und
Gotthardt Herrmann August Ewald
} Gebrüder v. Niebelschütz.

so wie die Vormundschaft des Ernst v. Niebelschütz auf Gleiwitz, zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, und resp. vorgeladen, ihre etwanige Ansprüche in dem hiezu auf den 13. Februar 1829 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine, vor dem ernannten Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Rath Pförtner von der Hölle, persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen, hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an hiesiger Bekanntschaft mangelt, die Justiz-Commissions-Räthe Baffenge, Treutler u. Becher und die Justiz-Commissarien Wunsch u. Neumann, zur Auswahl vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Extrahenten für die rechtmäßigen Fideikommiß-Nachfolger und Erben werden angenommen werden, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen der gedachten Extrahenten anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, auch von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt seyn soll.

Glogau den 26. September 1828.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Contradiktor der Kaufmann Ignatz Fiedlerschen Concurs-Masse, Herrn Justiz-Rath Merkel, soll das dem Kaufmann Ignatz Fiedler gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 14079 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 12384 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus, No. 1697. des Hypothekenbuches, neue No. 51. Albrechtsstraße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen den 7. November c. u. den 7. Januar 1829 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7ten März 1829 Vormittags um zehn Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Wollenhaupt, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 5ten August 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das der verehlichten Wilhelmine Caroline Teubner gebornen Schilling gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im

Jahre 1828] nach dem Materialien-Werthe auf 4296 Rthlr. 7 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 7057 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 76. des Hypotheken-Buches neue No. 3. auf der Holzplatz-Straße, mit den dazu gehörigen Pertinenzstücken, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 9ten Januar 1829 und den 10ten März 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12ten Mai 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in unserem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 13ten September 1828.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

---

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird der Bäckermeister Gottlieb Scheider, der sich im Mai 1825, mit Zurücklassung seiner Ehefrau und eines unmündigen Kindes, von hier nach Kötteritz, bei Kolditz im Leipziger Kreise, des Königreichs Sachsen, heimlich entfernt und seit dieser Zeit über seinen jetzigen Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, auf Antrag seiner Ehefrau hierdurch öffentlich vorgeladen, entweder vor oder spätestens in dem auf den 15ten Februar 1829 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Herrn Referendarius Richter, im hiesigen Stadt-Gerichts-Lokale angesetzten präclusivischen Termine, in Person oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls nach vorgängiger Ableistung des Diligenz-Eides Seitens seiner Ehefrau, die zwischen ihm und derselben bisher bestandene Ehe auf Grund böslicher Verlassung getrennt werden wird. Breslau den 10. October 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

---

Auction.

Es soll am 18ten November c. Vormittags um halb 12 Uhr in dem blauen Adler auf dem Lehmdamme ein Billard nebst Zubehör an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 6. November 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

---

Auction.

Es sollen am 10ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Silberzeug, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 25sten October 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

---

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Böttchermeister Zimmermannschen Vormundschaft soll das zum Nachlaß des verstorbenen Böttchermeister Zimmermann gehörige, und wie die Tax-Verhandlung vom 4ten September d. J. ausweiset: a) ohne Rücksicht auf die Biernutzung auf 1132 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., in Worten: Ein tausend ein hundert zwey und dreißig Reichsthaler, drei Silbergroschen 6 Pfennige, b) mit Veranschlagung der Biernutzung auf 1232 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., in Worten: Ein tausend zweihundert zwei und dreißig Reichsthaler drei Silbergroschen sechs Pfennige abgeschätzt, sub Nro. 242. auf der Langengasse hierselbst gelegene Haus Erbtheilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17ten December 1828 und den 19ten Januar 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 20ten Februar 1829, Vormittags um 10 Uhr in unserem Partheienzimmer zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erkärt wird, nach eingeholter Genehmigung der obervormundschaftlichen Behörde der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde.

Brieg, den 23. October 1828.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

---

Jagd-Verpachtung.

Die Benutzung der Jagd auf der Feldmark Zweihoff soll bis zum ersten September 1833 anderweitig öffentlich meistbietend verpachtet werden, da der zeitige Pächter mit Tode abgegangen. Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf den 22sten November d. J. früh 11 Uhr in Breslau im Gasthofe zum Kronprinzen anberaumt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken: daß dem Bestbietenden der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Nimkau den 6ten November 1828.

Königliche Ober-Försterei.

Brennholz = Verkauf.

Im Königlichen Forstrevier Peisterwitz sind nachstehende Brennhölzer zu den beigesetzten Preisen zum Verkauf aufgestellt: 1) auf dem Holzhof zu Grüntanne; Fichten Leibholz, die Klafter zu 2 Rtlr. 10 Sgr.; Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 11 Sgr.; Kiefern Gemengtholz, die Klafter zu 2 Rthlr. 5 Sgr.; 2) auf dem Verkaufsplatz beim Dorfe Steindorff: Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rtlr. 14 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 3 Sgr. 3) Auf dem Verkaufsplatz beim Dorfe Bischwitz: Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 12 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 1 Sgr. Indem das holzbedürftige Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerkt Unterzeichnete gleichzeitig, daß der Verkauf von den betreffenden Königlichen Förstern und zwar: zu Grüntanne alle Tage, mit Ausnahme des Sonntags, und zu Steindorff und Bischwitz, an jedem Montag, Mittwoch und Freitag geleitet wird und dieselben angewiesen sind, denen sich meldenden Käufern, das gewünschte Brennholz gegen Berichtigung der obigen Taxe, sofort zu verabfolgen.

Scheidelwitz den 30sten October 1828.

Königliche Forst = Inspection. v. Rochow.

Edictal = Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld= und Hypotheken = Instrument vom 28. Februar 1801 nebst beigefügter Recognition von demselben Tage, über die für die Hirschel Haynsche Pupillen = Masse auf dem sub No. 37. in der Beuthner Gasse hieselbst gelegenen Hause ex Decreto vom 22sten Februar 1801 eingetragenen 300 Rthlr., und welches Capital nach der bei den Acten befindlichen Cessions-Urkunde vom 15. Juni 1810 an den gegenwärtig verstorbenen Arendator Moses Guttmann gediehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs = Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in termino den 29sten Dezember c. a. anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das bezeichnete Document für amortisirt oder nicht weiter geltend erklärt werden wird. Gleiwitz den 22. August 1828.

Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Carl Ansorge, beabsichtiget seine zu Ober=Schreibendorf hiesigen Kreises belegene, eigenthümliche, oberschlägige Wassermühle niederzureißen und dieselbe auf einem ohnweit des jetzigen Mühlgebäudes befindlichen, anderen Flecke neu aufzuführen, wobei er zugleich den bisherigen Mühlgraben unterhalb der Mühle zu cassiren und einen neuen dergleichen in grader Richtung nach dem Wasserlaufe aufzuwerfen gedenkt. In Gemäßheit des §. 6. des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche diesem Um= und resp. Neubau irgend widersprechen zu können glauben, aufgerufen, ihre diesfälligen, mit haltbaren Gründen unterstützten Einreden, in präclusivischer Frist a dato binnen acht Wochen hier anzumelden, widrigenfalls sodann die Landespolizeiliche Genehmigung zu Ausführung des Vorhabens für den 2c. Ansorge, höhern Orts nachgesucht und auf nachträgliche Widersprüche nicht weiter gehört werden wird.

Landeshut den 16. October 1828.

Der Königl. Kreis = Landrath

Gr. z. Stolberg.

Bekanntmachung.

Der Bauerguts = Besitzer Joseph Conrad zu Frankenberg, und seine Ehefrau die minorenne Wilhelmine Schramm aus Lewin, haben bei Einschreitung der Ehe mit obervormundschaftlichem Consens die zu Frankenberg unter Eheleuten im Vererbungsfalle übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenstein den 3ten October 1828.

Königliches Land= und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Am 17. October l. J. Nachmittag um 4 Uhr ist in dem Forste an der Rücklähne des Hochwaldes, in der Nähe der combinirten Abendröthe = Grube zu Kohlau ein 18 bis 19 Jahr alter männlicher Leichnam hängend gefunden worden. Derselbe war 5 Fuß 7 Zoll lang, hatte ein rundes jedoch hagres Gesicht, welches bei Lebenszeiten eine gesunde Farbe gehabt zu haben schien. Die Stirn war kurz, das Nasenbein eingedrückt, und die Nasenlöcher etwas offenstehend, die Ohren auffallend abstehend; die Zähne in der Ober= und Unter=Kinnlade vollständig und gesund. Die Augen blau, das Kinn kurz und der Kopf mit wenigen blonden Haaren bedeckt. Die Bekleidung desselben bestand: 1) in grauleinenen Beinkleidern; 2) einem weißen Hemde; 3) einer schwarzen, ziemlich beschädigten mit verschiedenartigen gelbmetallnen Knöpfen besetzten Weste; 4) einer blautuchnen Jacke mit dergleichen Knöpfen; 5) einer blautuchnen an der Seite mit einer gelben Schnalle versehenen Mütze mit einem Schilde; 6) einem aus Saalbändern bestehenden Hosenträger. Außerdem fanden sich noch folgende Sachen bei ihm vor: 1) ein weiß= und blaugedrucktes sehr großes, übrigens schon beschädigtes Tuch, in welchem er seine Nahrungsmittel eingebunden und auf dem Rücken befestigt hatte; 2) ein Streifchen Papier, auf welchem die Gemeindesiegel von: a) Ober = Arnsdorf, Schw. Kreises, b) Säbischdorf, Schweidn. Kr., c) Pilzen, Schweidn. Kr., d) Silsterwitz, Schweidn. Kr., abgedrückt waren; 3) zwei Taschenmesser mit grauer

Hornschale; 4) ein hölzernes Nadelbüchschen mit Nähnadeln; 5) ein Fleckchen violettes Tuch; 6) ein kleines Stückchen weißes Zwirnband; 7) ein Schneider-Fingerhut; 8) ein Stuben-, Schranken- oder Ladeschlüssel, zu einem französischen Schlosse.

Wir machen dieses hiermit bekannt, und fordern alle diejenigen, welche über die persönlichen oder Familien-Verhältnisse des Verstorbenen Auskunft zu geben vermögen, auf, sich bei uns zu melden, und die nöthige Anzeige zu Protocoll zu geben.

Fürstenstein, den 22. October 1828.

Reichsgräflich von Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird von dem unterzeichneten Gerichtsamt, zufolge höhern Auftrags, die von dem Dominio Zirlau, Schweidnitzer Kreises, zur Majoratsherrschaft Fürstenstein gehörig, in Antrag gebrachte Ablösung der auf dem Johann Ehrenfried Schrammschen Freigarten No. 1. zu Zirlau haftenden Dienste hiermit öffentlich bekannt gemacht und es werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich spätestens bis zu dem zu ihrer diesfälligen Erklärung auf den 8. Januar 1829 Vormittags 10 Uhr hieselbst anstehenden Termin bei uns zu melden, widrigenfalls die Nichterscheinenden diese Ablösung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Fürstenstein, den 25. Oct. 1828.

Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

## Subhastation.

Auf den Antrag des Curator der Hocheschen und Sahmschen Schulden-Masse, Justiz-Actuar Hänsel von hier, ist im Wege der nothwendigen Subhastation heut von uns der öffentliche Verkauf der sub No. 11. zu Markt Bohrau belegenen und unterm 7ten d. M. gerichtlich auf 392 Rthlr. abgeschätzten, den Kürschner Macheyschen Erben zugehörigen Besitzung, wozu an Ackerland 2½ Morgen gehören, verfügt und peremtorischer Termin dazu auf den 14ten Januar 1829 im herrschaftlichen Schlosse zu Markt Bohrau angesetzt worden. Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken vorgeladen, daß dem Meist- und Bestbietendsten nach Einwilligung der Realgläubiger, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus adjudiciret werden wird.

Strehlen den 25sten October 1828.

Gräflich von Sandreczkysches Justiz-Amt.

## Brauerei-Verpachtung.

Das hiesige städtische Brau-Urbar, zu welchem 25 zwangpflichtige Landkretschams gehören, soll in einem auf den 15ten Dezember l. J. früh um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine, öffentlich an den Meistbietenden auf 3 oder 6 Jahre, je nach dem man sich mit dem Unternehmer hierüber einigen wird, von Johannis k. J. ab verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Reichenbach in Schlesien, den 9. September 1828.

Die Repräsentanten der städtischen Braukommune.

## Verkaufs-Preise.

Vom 1. November c. wird die Querbacher blaue Farbe zu nachstehenden Preisen allhier verkauft:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| pro Centr. | M. E. | für | 23 | Rthlr. | 10 Sgr. |
| — | O. E. G. | | 18 | — | = — |
| — | F. O. E. G. | | 20 | — | 20 — |
| — | M. C. | | 18 | — | 20 — |
| — | F. C. | | 23 | — | 10 — |

Breslau den 24. October 1828.

Königl. Preuß. Bergwerks-Producten-Comptoir.

## Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich mich wegen meines hohen, 75jährigen Alters entschlossen habe: das mir erb- und eigenthümlich zugehörige, ehemalige hiesige Jesuiten-Seminarium, nebst Zubehör, als: ein großer Hof, vier Holzställe, eine Wagenremise, ein Gartenhaus für den Gärtner, und ein großer Lust- und Kuchelgarten, welches mir bisher, nach Abzug der davon zu entrichtenden öffentlichen Abgaben, und des freien Quartiers, einen jährlichen Ertrag von 500 Rthlr. Courant gebracht, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses ansehnliche Gebäude ist zweihundert und sechszehn Fuß lang, sechs und funfzig Fuß tief und drei Etagen hoch, und enthält:

a) die untere Etage bei dem Eingange der Haupt-Pforte rechter Hand: das Malztenne, das Brau-Haus, zwei Stuben und eine Stuben-Kammer für den Brauer, drei große Keller, linker Hand bei der Hauptpforte und dem Hausflur aber, ein sehr großes Gewölbe und noch zwei Stuben;
b) die zweite Etage, zehn Stuben, worunter eine große Tanzstube, und noch ein großer Gesellschafts-Saal und
c) die dritte Etage, sieben Zimmer, unter denen zwei für den Brauer zum Malzaufbewahren und noch ein großer Saal, in dem jetzt das Theater sich befindet.

Ich ersuche daher diejenigen respectiven Personen, welche Lust und Vermögen haben, dieses Grundstück käuflich an sich zu bringen, binnen dato und acht Wochen mir in dem gedachten Seminario die Ehre ihres Besuches zu erweisen, alles in Augenschein zu nehmen, und mit mir selbst, ohne Einmischung einer dritten Person, wegen des diesfälligen Kaufgeldes und dessen Bezahlung, in Unterhandlung zu treten.

Sagan den 20. October 1828.

Kleinert, Maurermeister.

## ☞ Neues Kunst- und Industrie-Magazin. ☜

Um Künstlern, Fabrikanten und Handwerkern Gelegenheit zu geben, ihre Produkte öffentlich zeigen zu können, und deren Verkauf zu erleichtern, hat das hiesige

Anfrage- und Adreß-Bureau

an seinem Geschäfts-Lokale, im alten Rathhause, Ring No. 30., einen kleinen Saal nebst daran stoßende Zimmer

zur Aufnahme und Ausstellung von Kunstprodukten und Fabrikaten jeder Art, so wie von allen weiblichen Handarbeiten

unentgeldlich bestimmt.

Jedes zur Ausstellung oder zum Verkauf bestimmte Produkt bekömmt eine Nummer nebst Preisbestimmung, der Ablieferer einen Empfangschein,

und wird bei festen und soliden Preisen der Absatz gewiß nicht mangeln.

Die Ablieferung kann auf jede beliebige Weise geschehen,

auch bleibt auf Verlangen der Name des Produzenten verschwiegen.

Die Nummern der verkauften Gegenstände werden monatlich durch die öffentlichen Blätter annonçirt, und kann der baare Betrag dafür, gegen Zurückgabe des Empfangscheins in Empfang genommen werden,

und hat nur der Verkäufer,

wenn durch das Bureau ein Verkauf bewirkt wird, die dafür bewilligte Tantieme zu entrichten.

Außerdem kommen gar keine Kosten in Anrechnung.

Künstler und Künstlerinnen werden zugleich aufmerksam gemacht, sowohl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, als auch zu Geburtstags- und andern Gelegenheits-Geschenken sich eignende Stücke anfertigen zu wollen

Das Lokal wird von heute an

zur Aufnahme aller Kunst- und Gewerbs-Erzeugnisse

und vom 1. December d. J. an

zur Besichtigung derselben

für das kunstliebende und kauflustige Publikum von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, selbst die Mittagsstunden nicht ausgenommen, fortwährend

und unentgeldlich

geöffnet seyn.

Auswärtige belieben ihre Bestellungen postfrei unter Adresse: An das

Anfrage- und Adreß-Bureau

zu machen.

Breslau den 1sten November 1828.

---

Aufforderung.

Die etwanigen unbekannten Gläubiger meiner am 28sten Februar l. J. hier verstorbenen Schwester Friederike Günther fordere ich hierdurch auf, sich binnen drei Monaten mit ihren Ansprüchen bei mir zu melden; später würden sie bei der sodann erfolgenden Theilung des Nachlasses sich nur an jeden Miterben für seinen Antheil halten können.

Breslau den 8ten October 1828.

Der Kaufmann J. F. Günther, Carlsplatz No. 3.

Vorzüglich schöne Hänge-Lampen

anstatt Kronleuchter, die wohlfeilsten Studir-, Astral-Sine Umbra, Franksche und Müllersche, auch Conservations-Lampen, so wie alle anderen Arten bester lakirter Waaren, erhielten in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. in der Berliner Lakirfabrik und Eisengußwaaren-Niederlage, ohnweit der Schmiedebrücke.

## Concert-Anzeige.

Heute den 8ten November
Zweites und letztes Concert der Signora
Constantia Tibaldi,
in der Aula Leopoldina.

Erster Theil: 1) Ouverture aus „Oberon“ von Carl Maria von Weber. 2) Recitativ und Arie von Nicolini, gesungen von Const. Tibaldi, (mit obligater Violine). 3) Concert-Satz von Spohr, welchen Herr Nass die Güte haben wird vorzutragen. 4) Duett aus der „gazza ladra“ von Rossini, welches Fräulein Pausewang, Schülerin des Herrn Mosevius, die Gefälligkeit haben wird mit der Concertgeberin zu singen.

Zweiter Theil: 5) Symphonie-Satz von Kalliwoda. 6) Cavatine aus der Oper „Emma di Rosburgo“ von Meyer-Beer, gesungen von Const. Tibaldi. 7) Symphonie-Satz von Kalliwoda. 8) Cavatine aus der Oper „Caritea“ von Mercadanti, gesungen von Const. Tibaldi.

Einlasskarten zu Einem Thaler sind, sowohl in der Wohnung der Concertgeberin (Büttnerstrasse in den 3 Bergen) als auch in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster, und am Concertabend an der Casse zu haben.

Der Saal wird um ½ 6 Uhr geöffnet.

Der Anfang ist um 7 das Ende gegen 9 Uhr.

## Technische Versammlung.

Montag, den 10. November, Abends um 6 Uhr, Herr Chemiker Duflos: von den Eigenschaften der Metalle im Allgemeinen. Außerdem anderweitige Mittheilungen.

## Verkaufs-Anzeige.

Mit Genehmigung Eines Hochpreisl. Königl. Pupillen-Kollegii von Niederschlesien und der Lausitz zu Glogau, soll das Gut Ober-Wiesenthal, Löwenberger Kreises, aus freier Hand verkauft werden. Dazu gehören 305 Morgen 58 □Ruth. urbares Ackerland, 56 Morgen 3 □Ruth. Wiesenland u. 83 Morgen 177 □Ruth. mit hartem Holze bestandenes Land. Das Nähere ist bei mir jederzeit aus der über das Gut aufgenommenen Taxe zu ersehen.

Ober-Wiesenthal den 8ten October 1828.

Julie verw. v. Buchs.

## Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Bücher von meinem verstorbenen Schwager Kinzel, Lehrer am Elisabeth-Gymnasium, haben, werden ersucht, sie sobald als möglich an mich abzugeben.

F. Bredow,
im Hofe der Königl. Bibliothek, beim Prof. Stenzel.

## Strauchholz-Verkauf
auf dem Oswitzer Werder bei Cosel.

Auf nächsten Mittwoch, als den 12. November, wird auf dem Werder bei Cosel eine bedeutende Anzahl von meistens starkem eichenem Strauchholz, in kleinen Abtheilungen, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, verkauft werden. Der Verkauf fängt Morgens um 9 Uhr an, wozu Kauflustige sich auf dem sogenannten Coseler Werder einzufinden, eingeladen werden.

## Literarische Anzeige.

Bei Brüggemann in Halberstadt ist erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Allegate zu dem allgemeinen Landrechte, der Gerichts-, Criminal-, Hypotheken- und Depositalordnung, dem Sportel-Cassen-Reglement, der Sporteltaxe und dem Stempelgesetze der Preußischen Staaten, die aufeinander Bezug habenden Vorschriften derselben, so wie der noch geltenden, abändernden oder ergänzenden Gesetze und Verfügungen der Justiz-, Polizei- und Administrativen Behörden ꝛc. Von C. L. P. Strümpfler, Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1ster Band, Preis 1 Thaler. (Der 2te und letzte erscheint in einigen Wochen.)

## Anzeige.

Die Haupt-Niederlage der Hirschberger Porzellan-Fabrik und Potsdamer Dampf-Maschinen-Chokolade sind von der Reuschen Straße der goldnen Rose, in die Büttner-Straße No. 1. den drei Bergen gegenüber, verlegt, und zeigen zugleich ergebenst an: daß die seither gefehlten Sorten von Chokolade jetzt nicht nur völlig ergänzt, sondern daß bedeutende Vorräthe von dem neusten Fabrikat der durch neue Verbesserung zu der höchsten Vollkommenheit gelangten Maschine erhielten, welches durch seine noch vorzüglichere Beschaffenheit sich um so mehr empfehlen wird, da die seither erhaltenen Zusendungen sich stets so schnell vergriffen.

An Wiederverkäufer wird bei großen Parthien das 7te Pfund Rabat gegeben.

Breslau, den 8. Nov. 1828.

Gebrüder Ungerer.

## Anzeige.

Den ersten Transport, wirklich ächte (nicht seyn sollende) Teltower Rüben, empfing und offerirt solche, so wie ger. Pommersche Gänse-Brüste, und schönen Limburger Käse, zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

## Anzeige.

Mahagony- und Birken-Fournire können wir jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Carls-Straße No. 41.

Literarische Anzeige.

Sämmtliche Almanachs und Taschenbücher, so wie alle bis jetzt erschienenen Kalender für 1829 sind vorräthig in dem Commissions-Comptoir für Literatur, Kunst und Musik, des Carl Schwartz in Brieg.

In demselben findet man alle neuen durch öffentliche Blätter angezeigten Bücher, Musikalien, Landkarten, so wie alle andre in den Buchhandel einschlagende Artikel. Die Preise werden niemals erhöht, was mir dadurch zu thun leicht wird, da mir fast die meisten schlesischen Buchhandlungen die neuen Verlags-Artikel einsenden. Die im Auslande erscheinenden Bücher und Musikalien, besorgen mir die rühmlichst bekannten Handlungen der Herren Jos. Max & Comp. und C. G. Förster in Breslau. Alte Bücher besorge ich fortwährend, auch übernehme ich sie in Commission zum Verkauf. Verzeichnisse der Antiquare liegen stets bei mir, so wie sie eingehen, zur Ansicht des Publikums, und werde ich sie gern den Freunden der Literatur zusenden, wenn es mir bemerklich gemacht wird, das damit etwas gedient ist. Aufträge bei Bücherauctionen übernehme ich und werden sie gewiß zur Zufriedenheit der Besteller ausgeführt werden.

Das Glas-, Porzellain-, Steingut- und lakirte Waarenlager, wird stets auf das reichhaltigste vermehrt, und ist auch hier der Preis wie bei allen übrigen Kunstartikeln, fest, aber sehr billig gestellt; ich empfehle daher dieses Commissions-Comptoir dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Carl Schwartz,
Brieg, Paulauergasse No. 214.

Anzeige.

Neue holländische Fett-Heringe
in Fäßchen von 10, 20 und 30 Stück, pr. Stück 1 1/2 Sgr., in größern Gebinden noch billiger.

Neue englische Heringe,
den holländischen ziemlich ähnlich, in Fäßchen von 10, 20 und 30 Stück, pr. Stück 9 Pf., für 1/16tel Tonne von 45 bis 55 Stück 1 1/6 Rthlr. in größern Gebinden noch billiger.

Frische französische Trüffeln,
wie solche aus der Erde kommen, und ächte Teltower Rüben, Hamburger Rindfleisch pr. Pfund 7 Sgr., und Punsch-Essenz pr. Bout. 25 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel,
am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Anzeige.

Mit guten Martinshörnern, von 1 bis 10 Sgr., die größeren nach Bestellung, empfiehlt sich ergebenst

Conditor Micadi, auf der Albrechtsstraße in der goldnen Muschel, der Stadt Rom gegenüber.

Jamaika-Rumm
die ganze Flasche à 7 1/2, 10 und 15 Sgr. von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke im weißen Hause No. 51.

Anzeige für die Herren Canditoren.

So eben erhielt ich eine vorzüglich große Auswahl neuer Bonbon-Devisen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

C. G. Brück, Buchbinder Hintermarkt Nro. 6.

Anzeige.

Englische Tapisserie Lamm-Wolle in sehr schönen Farben; engl. 4fache Strickwolle, sowohl weiß als schwarz; ächt Vigogne Strick-Garn in weiß und in grau; Canavas durch sämmtliche Nummern, empfing in vorzüglicher Güte und empfiehlt zu niedrigen Preisen.

Wilhelm Loewe,
am Ringe, grüne Röhrseite Nro. 39.

Wurst-Offerte.

Feine Braunschweiger Cervelat- und Berliner Schleck-Wurst empfing und offerirt Erstere 15 Sgr., Letztere 10 Sgr. pr. Pfd., zum Wiederverkauf noch billiger Friedrich Gustav Pohl, in Breslau Schmiedebrücke No. 10.

(Punsch Essenz von wirklichem Arac de Goa) offerirt das Fläschchen für $7\frac{1}{2}$ Silbergroschen

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Lebkuchen.

Die erste Sendung ächter, Nürnberger, braun und weißer, mit Mandeln gefüllter Lebkuchen in Tafeln, wie auch in Form eines Schinken, erhielt direct und empfiehlt B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Armbänder
so wie mehrere andere Galanterie-Waaren neuester Art erhielten direct aus Paris und verkaufen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43.
ohnweit der Schmiedebrücke.

Anzeige.

Neuen Holländischen und neuen Schweitzer Käse, marinirten Lachs und Teltower Rüben erhielt

C. F. Wielisch senior,
Ohlauerstraße No. 12. zum englischen Gruß.

(Neue holländische Voll-Heeringe) offerirt in ganzen Tonnen wie in jeder beliebigen Quantität sehr billig

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse No. 14.

Loosen-Offerte.

Kaufloose zur 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie empfiehlt

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

**Anzeige.**

Daß ich meinen bisherigen Wohnort Brieg verlassen, mich hierselbst als praktischer Arzt und Geburtshelfer niedergelassen habe und Albrechts-Straße No. 19. wohne, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.

Dr. Sattig.

**Anzeige.**

Mit dem neuesten Damenputz in jeder Art empfiehlt sich ergebenst. Auch werden Strohhüte ächt schwarz gefärbt und appretirt bei

Aug. Ferd. Schneider, Ohlauerstraße No. 6. in der Hoffnung.

**Anzeige.**

Durch die Abnahme und den meinen Gesundheits-Corsetts ertheilten Beifall veranlaßt, zeige ergebenst an, daß ich abermals eine große und schöne Auswahl derselben in Charnett und Creas angefertigt; bemerke aber zugleich, daß die Schnür-Maschinen nur auf Bestellung gemacht werden. Auch sind bei mir die neuesten Modells zu Hüllen, Ball-Kleidern rc. welche ich vom Dresdner Hofschneider erhalten habe, zu ersehen. Bestellungen dieser Art werden auf das schnellste besorgt, mit Beachtung der billigsten Preise.

Jarnitzka, Schmiedebrücke No 11.

**Anzeige.**

Wohlfeile feine Tücher und engl. Callmucks bester Qualität empfiehlt

die Tuchhandlung F. W. Mischke, Blücherplatz Nro. 18.

**Beachtenswerthes Speise-Etablissement.**

Dasselbe befindet sich Kupferschmiede-Straße N. 38. in den 7 Sternen, und ist seiner Reinlichkeit, so wie auch billiger und schmackhafter Speisen wegen, Jedermann recht sehr zu empfehlen.

Ein Freund der Reinlichkeit und Ordnung.

**Ausschieben.**

Sonntag als den 9ten d. M. gebe ich ein Schwein-Ausschieben, wobei auch gute Wurst vorkommt, auch wird das erste Winterkonzert Statt finden und bitte um gütigen Besuch.

Böhler, Coffetier vor dem Schweidnitzer Thor im Rogal-Garten.

**Einladung zur Kirmes.**

Zur Feier des diesjährigen Kirmes-Festes in Pöpelwitz für den kommenden Montag als den 10ten d. M. ladet das geehrte Publikum und seine respectiven Gäste ganz ergebenst ein

der Coffetier v. Ende, zu Pöpelwitz.

**Gebirgs-Butter**

von bester Güte, ist billigst zu haben Schweidnitzer Straße No. 7.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meine Putz- und Mode-Waaren-Handlung habe ich von heute an, in die Junkernstraße und Blücher-Platz-Ecke No. 17. eine Treppe hoch, gerade über von den Herren Perrini & Comp. verlegt; zu gleicher Zeit empfehle ich mich mit allen Arten Winterhüten, Hauben, Blumen, Eau de Cologne, Seifen, wie auch Herrenhüten zu möglichst billigen Preisen, auch können Mädchen aus soliden Familien sogleich unter billigen Bedingungen angenommen werden.

A. E. Hoffmann vormals P. Vilet.

**Verlorne Vorstehhündin.**

Eine braune Vorsteh-Hündin mit einem grauen Fleck auf der Brust, mittlem Behange, langen Ruthe, Wolfsklauen an den Hinterbeinen und einem Halsband von Leder, ging am 2ten d. M. verloren. Der Zurücksteller erhält eine angemessene Belohnung, Altbüsserstraße Nro. 28.

**Reisegelegenheit**

nach Frankfurt und Berlin im goldnen Frieden auf der neuen Weltgasse Nro. 36. beim Lohnkutscher Schwerin.

**Vermiethungen.**

Zu vermiethen ist der erste Stock von 6 Stuben, 5 Cabinetten nebst Zubehör, in Freyers-Ecke, am großen Ringe und Blücherplatz-Ecke, k. Ostern zu beziehen und das Nähere daselbst beim Eigenthümer 2 Treppen hoch zu erfahren.

**Vermiethung.** Auf der Albrechtsstraße in der Stadt Rom ist das Gewölbe nebst Keigelaß zu Weihnachten zu vermiethen und das Nähere deshalb im Gewölbe zu erfragen.

**Karls-Straße Nro. 38.**

ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem Gewölbe, Schreib-Stube nebst Keller und Remise, ganz feuersicher und zu allen Arten von Geschäften en gros und en detail geeignet, zu vermiethen und bald zu beziehen. Nöthigenfalls kann auch eine Wohnung dazu abgelassen werden.

**Angekommene Fremde.**

Im Rautenkranz: J. Durchl. Fürst Galiczin, Rittmeister, aus Rußland; Hr. Meißen, Partikulier, von Berlin. — In den drei Bergen: Hr. Heine, Kaufm., von Hamburg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Garczinski, von Lubouna; Hr. v. Zichlinski, a. d. G. H. Posen. — In der großen Stube: Hr. Grabowski, Probst, von Szkarabowa; Hr. Jaffa, Kaufmann, von Bernstadt. — Im weißen Adler: Hr. v. Kuylenstierna, Obrist-Lieut., von Wilkau; Hr. v. Gugomos, von Schweidnitz; Hr. Blaschke, Kaufmann, von Brieg. — Im weißen Storch: Frau Gräfin v. Kospoth, von Schönbriese; Frau v. Magusch, von Oels. — In der goldnen Krone: Hr. Schulze, Partikulier, von Schweidnitz. — Im ruß. Kaiser: Hr. Graf v. Sierakowski, aus Vollhinien.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.